

## Maritime Müllabfuhr – Ein Projekt aus Garching

Riesige Mengen an Plastikmüll treiben in den Gewässern der Erde, im Meer etwa 270 Mio Tonnen und jedes Jahr kommen je nach Schätzung weitere 6 bis 20 Tonnen dazu. Gefahren ergeben sich für die Meerestiere, die den Abfall mit Nahrung verwechseln und damit qualvoll verenden. Durch fortlaufende Zersetzung können sich auch Mikroteilchen aus Plastik bilden, die dann in die Nahrungskette gelangen und gesundheitsschädlich sind. Über seine Zukunftsvisionen und praktischen Ansätze zur Schaffung einer entsprechenden Müllabfuhr berichtete **Günther Bonin** auf Einladung der vhs Nord und der Agenda 21 am 6.7.2017 im Theater im Römerhof. Er gründete mit dieser Zielsetzung 2011 den Verein „**One Earth – One Ocean**“, der seinen Standort im Gründerzentrum Gate auf dem Garchinger Campus hat.

Das Grundkonzept besteht in der Bereitstellung von Schiffen verschiedener Größe und Funktion. Die kleinsten Einheiten, die „Seehamster“, sind als Katamaran mit zwei etwa 4 m langen Zylindern ausgelegt und können Plastikmüll mit ihren Fangnetzen von 1 cm Maschenweite einsammeln; sie wurden schon auf Flüssen und in der Ostsee eingesetzt. Ein Schiff mittlerer Größe, ein Katamaran der Länge 12 m und Breite 10 m, die „Seekuh“, wurde in Lübeck gebaut und befindet sich zur Zeit in der Genehmigungsphase. Sein Netz mit einer Maschenweite von 2,5 cm befindet sich vor dem Schiff; es soll den Müll aus einer Tiefe von 2-5m auflesen und ist so gebaut, dass der Beifang von Fischen auf wenige Prozent minimiert wird. Die Seekuh soll vor allem an großen Flussmündungen eingesetzt werden, wo die Mülldichte besonders hoch ist, z.B. in der Bucht von Rio de Janeiro, mit einem Zustrom von täglich 150 Tonnen Plastik in den Atlantik. In der Vision von Bonin soll dann die Ladung zahlreicher Seekühe von einem großen Tankschiff, dem „See-Elefant“ aufgenommen werden. Dort wird der Müll sortiert und zerkleinert und dann zu einem großen Teil in schwefelfreies Heizöl umgewandelt oder auch in Folien. Bonin rechnet damit, dass zwei Fischtrawler am Tag mit speziell entwickelten Netzen 200 Tonnen Plastikmüll einsammeln können und dass damit dieses Unternehmen durch den Verkauf der neuen Produkte auch wirtschaftlich rentabel wird. Nach Erteilung der amtlichen Genehmigung soll die Seekuh zuerst vor Hongkong eingesetzt werden, wo es ebenfalls viel Plastik gibt. Eine weitere Idee von Bonin zielt darauf ab, Plastik am Strand von Anwohnern einsammeln zu lassen und die gesammelte Plastik zu bezahlen mit Geld oder auch Sachleistungen wie Benzin oder Wasser.

Zur Zeit zählt der Verein ca. 300 Mitglieder und beschäftigt 5 Angestellte; Er erhielt auch Spenden in 6-stelliger Höhe. Die Hoffnung von Bonin ist es, die „maritime Müllabfuhr“ wirtschaftlich rentabel zu gestalten, so dass sich langfristig auch große Firmen mit wachsender Ef-

fizienz des Problems annehmen. Im Jahre 2013 erhielt „One Earth – One Ocean“ den renommierten Umweltpreis Green Tec Award.



Vesselinka Koch

Wolfgang Ochs

Lothar Stetz